

Louise Haitz  
Fachbereich: Literaturwissenschaft  
Master in Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften  
Universität Konstanz

Gastland Chile  
Universidad de Valparaíso  
Fächer: Filosofía y Cine

UNIVERSITÄT KONSTANZ – UNIVERSIDAD DE VALPARAÍSO

Auslandsaufenthalt vom 01.08.2014 – 21.12.2014

## **Auslandssemester vorher**

Zur Vorbereitung habe ich Spanisch gelernt. Ich empfehle sehr den **Intensivkurs für Anfänger** bei **Delia Cruz**, dieser dauert zwei Wochen und ist tatsächlich intensiv und arbeitsaufwendig. Ich habe mich zwar (etwas unangenehm) an die Schule erinnert gefühlt, weil der Kurs Klassengröße hat und das Lernen schulisch getaktet ist, konnte aber nach den zwei Wochen schon ganz gut sprechen und fühlte mich gut vorbereitet. Ein weiterer Tipp zum Spanischkurs: die sympathische Delia Cruz legt viel Wert auf das Lispeln der Konsonanten c und z, in Chile werden diese allerdings wie ein stummes s gesprochen, ist also nicht schlimm, wenn einem/r das nicht liegt. Ein kleines Wörterbuch oder eine gute App (die von Langenscheidt ist top) für die Kurse in Chile ist sehr hilfreich.

Für das Studium in Chile wird ein **Visum** benötigt, für das einiges zusammengestellt werden muss, wofür es eine gute Liste vom International Office gibt. Das Visum muss dann beim Konsulat in München abgeholt werden, wo es ganz nett ist und eine freundliche junge Frau (zumindest 2014 war das so) die Fingerabdrücke nimmt.

Ein **Stipendium** ist natürlich toll, darum muss man sich auch im Vorhinein kümmern.

Besondere **Impfungen** braucht es nicht, außer man möchte nach Bolivien reisen, wo sich eine Malariaimpfung empfiehlt, die muss aber sowieso kurz vorher gemacht werden.

Ich habe für mein Auslandssemester ein **Konto** bei Comdirect eröffnet. Man erhält dort eine kostenlose Visa-Kreditkarte und kann auch in Chile kostenlos abheben. (Besser nicht bei den Banken *Bci* und *Banefe*, dort passierte es mir und meinem Kommilitonen, dass Geld am Automaten vom Konto abgebucht jedoch nicht ausgezahlt wurde.)

Eine **Auslandskrankenversicherung** habe ich über HukCoburg abgeschlossen.

Der **Flug** sollte wohl so früh wie möglich gebucht werden. LAN, die chilenische Fluggesellschaft, ist sehr gut und bietet Direktflüge an. Ich bin mit Lufthansa und Sky-Airlines geflogen, mit Zwischenstopp in SaoPaulo, wo das Gepäck leider für drei Tage steckenblieb, bis es nach Valparaíso nachgeliefert wurde. Beim Rückflug lief alles glatt. (Achtung bei Zwischenstopps in den USA, dafür wird ein Extra-Visum benötigt). Gute Angebote kann man erwischen, wenn man regelmäßig guckt, manchmal ändern sich die Preise für einen Tag. Ein Hin- und Rückflug-Ticket kann zwischen 590€ und 1500€ kosten. Es lohnt sich also einige Tage lang zu schauen und vor allem früh. Teilweise überbucht Lufthansa ihre Flüge, sodass Passagiere gebeten werden für eine Entschädigung von 600€ zurückzutreten und einen Tag später zu fliegen. Wer keinen Zwischenstopp gebucht hat und zu Anfang der Sommerferien mit Lufthansa fliegt, kann also beinahe fest mit diesem Angebot rechnen – ist was für Zocker\*innen, aber lukrativ, wenn es klappt. **Vom Flughafen in**

**Santiago nach Valparaíso** kommt man sehr leicht und günstig mit zwei Bussen. Eine ausführliche Beschreibung gebe ich gerne bei Bedarf.

Vor meinem Aufenthalt machte ich mir ein wenig Sorgen im Bezug auf den angeblichen chilenischen „**machismo**“, der mir auf Straßen und im öffentlichen Raum begegnen würde. Meine Erfahrungen waren diesbezüglich aber vergleichbar mit dem street harassment in Deutschland, teils sogar angenehmer. Außerdem ist die feministische und queere (auf chilenisch: *kuir*) Szene in Valparaíso ziemlich groß und wirklich inspirierend und toll.

### **Aufenthalt mittendrin**

Valparaíso ist eine sehr schöne Stadt, die etwas heruntergekommen ist, dafür aber voller guter Streetart und junger Menschen. Es wird von Einheimischen empfohlen manche der Cerros (Valparaíso besteht aus 48 bewohnten Bergen – den Cerros –, auf die man mit alten, bunten Ascensores (Aufzügen) oder über sehr lange, bunt bemalte Treppen gelangen kann) nicht zu weit hinaufzugehen. Und wenn es dunkel ist, nimmt man lieber das Colectivo (ein Taxi, das mit anderen geteilt wird – kostet etwa 600 Pesos, was nicht ganz einem Euro entspricht), statt zu laufen. Ich hielt mich an diese sehr einfach zu befolgenden Hinweise und fühlte mich stets **sicher**. Meine **Unterkunft** fand ich auf Airbnb. Ich wohnte in einer wunderschönen, 99 Jahre alten Villa auf dem Berg Playa Ancha für 250€ im Monat mit zwei sehr netten Chilen\*innen und meinen Konstanzer Kommiliton\*innen zusammen. In **Playa Ancha** zu wohnen ist ein Vorteil, da die Fakultäten Cine und Arquitectura, in denen die Kurse für das Fach Cine und die Facultad de Humanidades, wo Kurse für Filosofía stattfinden, zu Fuß erreichbar sind. Doch sind meines Wissens beinahe alle Cerros im unteren Teil schön und gut bewohnbar.

Die Stadt ist in plan und cerro eingeteilt. Plan ist der Stadtteil, der am Meer und Hafen und ‚flach‘ ist, Cerros sind die Berge. **Einkäufe** kann man sowohl auf den Cerros in netten kleinen Geschäften, als auch plan in Supermärkten erledigen. Der große Gemüse- und Obstmarkt, auf dem auch Nüsse und Fisch verkauft werden, ist wunderbar und unheimlich günstig. Essen gehen macht in vielen Restaurants auch sehr viel Spaß, da vor allem die Mittagstische sehr günstig sind (den Merluza sollte man am besten a la plancha essen, frittiert schmeckt er nicht mehr so fein). Wer ‚deutsches‘ Brot sehr gerne isst, kann dieses im deutschgeführten Supermarkt „Jumbo“ kaufen, wo es auch andere deutsche Produkte gibt, was ein wenig irritiert, wenn man in Chile in eine ganz andere Kultur eintauchen möchte. Sowieso haben viele Chilen\*innen deutsche Verwandtschaft oder Beziehungen nach Deutschland und nennen ihre deutschklingenden Nachnamen. Manchmal haben das Betonen von deutscher Verwandtschaft und die Komplimente für die blauen Augen und blonden Haare einen fahlen

Beigeschmack. Die **Geschichte** um die Diktatur Pinochets in Chile ist heftig und leider kann man auch heute Befürwortern des Militärregimes begegnen.

Das Militär ist in Valparaíso sehr präsent und zumindest auf Playa Ancha hört man jeden Tag Durchsagen des Militärs, die auf einer ihrer Militärschulen irgendjemanden über Megafone ausrufen, um zur Información zu kommen, was natürlich die Präsenz verstärkt...

An der **Universität** werden viele interessante Kurse angeboten. Cine ist ein sehr praktisch ausgerichtetes Fach. Ich besuchte mit meinen beiden Komiliton\*innen aus Deutschland zwei (theoretische) Kurse für Bachelor in Cine sowie einen Masterkurs in Filosofía. Für die Stundenpläne mussten wir in den Sekretariaten der Fakultäten (einfach im selben Gebäude wie die Kurse) vorbeischaun, weil wir erst Mitte des Semesters Passwörter für die ohne Zugangscodes nicht zugänglichen Vorlesungsverzeichnisse erhielten. Doch die Sekretärinnen sind sehr freundlich und erklären auch Sprachanfänger\*innen alles geduldig.

Besonders gut gefiel mir der Kurs **Estética y Historia de las Artes II** bei **Claudio Pereira**, wo wir uns für unsere Abschlusspräsentation mit aktivistischer Kunst auseinandersetzen konnten, die kritisch gegen das Militärregime um Pinochet agierte. Wer sich bereits vorher damit beschäftigen möchte, kann sich die Arbeiten von C.A.D.A. und Alfredo Jaar anschauen, was sich wirklich lohnt.

Sowieso, Kunst gibt es viel in Valparaíso und in Santiago, was in nur eineinhalb Stunden mit dem Bus für 4000Pesos (5,20€) erreichbar ist.

Der **Spanischintensivkurs**, der von der Uni in Valparaíso angeboten wird, ist gut. Kostet allerdings sehr viel Geld. Alternativ kann auch ein Kurs während des Semesters besucht werden, in dem dasselbe behandelt wird und der kostenlos ist, allerdings zweimal die Woche stattfindet. Für den Start fand ich den Intensivkurs, der noch vor Semesterbeginn stattfindet, sehr angenehm, doch auch überfordernd, da ich als Anfängerin mit dem Niveau Schwierigkeiten hatte. Mit der Haltung, „ich lerne, auch wenn ich nicht alles gleich verstehe“, kommt man sicherlich besser zurecht, als mit einer Haltung, die einem jeden Fehler verbietet und Perfektion verlangt. Die Lehrerin Rocio betont es, dass Fehler zum Lernen gehören und schafft eine angenehme Atmosphäre. Sie ging auch mit uns zum Markt und zu den Seelöwen und bot so mehr als nur Frontalunterricht.

### **Freizeitbeschäftigung**

**Das Meer** ist wegen des Humboldt-Stroms sehr kalt, aber ein Surfkurs ist sicherlich trotzdem super. In **Concon**, einer der kleinen Orte in der Nähe, kann man Surfkurse machen, findet schöne Strände und Touri-Kram. Dort befinden sich auch zwei riesige Sanddünen, auf denen

man Sandboarden oder einfach herumspazieren kann. Den unfassbar feinen Sand findet man noch nach Tagen in Kleidern und Haaren. **Viña del Mar** ist die an Valparaíso grenzende Stadt und sehr viel moderner als Valparaíso. Die Strände sind schön und es gibt eine riesige Mall mit teuren Klamotten und Starbucks, um sich so zu fühlen, wie überall sonst auf der Welt... In Valparaíso selbst ist das Meer größtenteils vom Hafen besetzt und nur zum Fuße Playa Anchas als auch im Osten der Stadt (nach dem Supermarkt „Jumbo“ Richtung Caleta Portales zu Fuß) erreichbar. Auf dem Weg zum östlichen Strand kann man **Seelöwen** (lobos del mar) beobachten, die auf einer großen alten Plattform chillen, auf sie raufspringen, sich angrunzen und runterschubsen. Bei Caleta Portales, einem großen Fischmarkt, werden sie mit Fischresten gefüttert, was auch ein super Anblick ist.

**Das Wetter** ist im August noch sehr kalt und bleibt auch bis November unbeständig. Es lohnt sich warme Socken und eine Mütze einzupacken, da es in Valparaíso so gut wie keine geheizten Häuser gibt (die Universität hat keine Heizung). Wegen des Meers gibt es häufig kühlen, frischen Wind und im Frühling noch kalten Nebel, doch so bleiben die Temperaturen auch im Sommer sehr angenehm.

Ich habe am **Leichtathletiktraining** für Student\*innen teilgenommen, das zusammen mit anderen Athletikgruppen stattfindet. So habe ich sowohl Studis aus anderen Fachbereichen als auch 13-17 jährige Jungen und Mädchen kennen gelernt. Die Begegnung vor allem mit den Schülerinnen fand ich sehr interessant und bereichernd.

Wer Angst vor **Hunden** hat, muss sich in Valparaíso auf viele Straßenhunde gefasst machen. Ich habe jedoch kein Erlebnis mit gegenüber Menschen aggressiven Hunden gehabt (allerdings sollte man beim Joggen aufpassen, dass sie einen nicht mit Beute verwechseln, manche Hunde jagen auch Motorräder, Busse und Autos, was ob der Dummheit dieser Aktion ziemlich lustig ist). Man muss sich vor allem angewöhnen öfter auf den Boden zu schauen...

**Reisen** ist natürlich auch eine tolle Sache. Viele Orte sind mit dem Bus erreichbar. Die Busse sind sehr komfortabel und ziemlich günstig (am besten unter der Woche fahren). Das International Office in Valparaíso bietet auch ständig Ausflüge für Intercambio-Studierende an. Ich war (allerdings selbst organisiert) in Mendoza in Argentinien und in San Pedro de Atacama in der trockensten Wüste der Welt. Die Wüste hat mich sehr beeindruckt und ich würde unbedingt empfehlen dort hinzureisen. Ich bin mit LAN geflogen und zahlte für Hin- und Rückflug 110€. Eine Busfahrt dauert 24Stunden und kostet etwa 70€. Es lohnt sich in jedem Fall.

## **Gefühle**

Für mich bedeutete mein Auslandsemester in Valparaíso auch, mich für ein halbes Jahr von Menschen zu verabschieden, die mir sehr wichtig sind und die ich eigentlich in meiner Nähe brauche. Ich hatte ein wenig Angst vor Heimweh und Unwohlsein in der Fremde. Zum Glück habe ich sehr schnell Menschen kennen gelernt, mit denen ich mich wohl fühlte. Und Skypen oder andere Videochats sind ein ganz guter Ersatz für räumliche Nähe (der **Zeitunterschied** ändert sich nach zwei Monaten von 6 zu 4 Stunden, wenn in Deutschland Winterzeit und in Chile Sommerzeit ist).

Ich hatte eine sehr schöne und bereichernde Zeit in Chile, was daran liegt, dass ich tolle Menschen kennenlernte, mit denen ich auch jetzt noch in Kontakt stehe. Für mich war es genau richtig im Master ins Ausland zu gehen.